

Top oder Flop?

Nürnberg schneidet in vielen Städtevergleichen gut ab



Dem stolzen Frankenrechen hoch oben auf der Burg macht Nürnberg gewiss keine Schande. Ob bei Lebenshaltungskosten, Touristenzahlen oder Müllgebühren – in vielen deutschen Städtevergleichen kommt die Metropole recht gut weg und landet häufig auf den vorderen Plätzen.

Foto: Benny Meyer

VON VOLKAN ALTUNORDU

Wenn Sportler ihre Kräfte messen, gilt das olympische Motto: „Schneller, höher, stärker“. Im Wettstreit der Städte dagegen gibt es heute fast nichts, was nicht für Vergleiche herangezogen wird. Eine Auswahl aktueller Rankings, in denen Nürnberg mal besser, mal schlechter abschneidet:

Fragt man Einheimische, wie es sich in Nürnberg insgesamt so lebt, dürfte das Resümee erwartungsgemäß kurz und knapp ausfallen: „Bassdscho!“ Da Zugezogene und Zuzugswilige mit dieser Antwort phonetisch wie inhaltlich nur wenig anfangen können, hat sich das internationale Beratungsunternehmen Mercer das Ganze ganz genau angeschaut – und ist exakt zum selben Ergebnis gekommen: Was die **Lebenshaltungskosten** angeht, lebt es sich in der Noris verhältnismäßig gut und günstig.

In der Studie, die für Reisende oder Mitarbeiter internationaler Konzerne die Kosten für Wohnen, Verpflegung und Ähnliches in weltweit 209 Großstädten vergleicht, kommt Nürnberg gut davon. Mit Rang 160 landet es nicht nur im letzten Viertel, sondern ist auch zweitgünstigste deutsche Stadt nach Leipzig (Platz 165). Am teuersten sind hier – vor allem wegen der horrenden Mietpreise – München (77) und Frankfurt (88), gefolgt von Düsseldorf (107) und Hamburg (113).

Weltweit an der Spitze liegt überraschenderweise keine asiatische Megacity wie Hongkong, Singapur oder Tokio (Platz 2, 4, 5) oder die Schweizer Bankenmetropole Zürich (3), sondern Angolas Hauptstadt Luanda.

Kaum verwunderlich angesichts dieser Zahlen ist, dass Nürnberg auch bei den **Müllgebühren** bestens abschneidet in einem Vergleich, den das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln zieht. Das Ranking, das im Auftrag des Immobilieneigentümer-Verbands Haus & Grund Deutschland entstand,

deckt dabei große Unterschiede auf: Zwischen den günstigsten und den teuersten deutschen Kommunen liegen bis zu 600 Euro Differenz.

Nürnberg liegt hier weit vorne und belegt unter den günstigsten Städten des Landes den dritten Platz hinter Flensburg und Chemnitz. Im Vergleich mit den beiden teuersten Städten, Leverkusen und Moers, wird besonders deutlich, wie gut die Bürger mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt fahren: Für die wöchentliche Abholung der gleichen Menge an

Müll, die dort 739,29 und 542 Euro kostet, zahlt man in Nürnberg lediglich 142,18 Euro.

Wenig Freude im Rathaus dürfte dagegen ein Städtevergleich der *Berliner Morgenpost* machen: In einer Rangliste der grünsten Städte schneidet Nürnberg furchtbar ab und belegt unter 79 Großstädten einen miesen 76. Platz. Die Untersuchung, für die Umfragen an Satellitenaufnahmen ausgewertet wurden, zeigt zwar, dass immerhin 47,9 Prozent der Flächen innerhalb der Stadtgrenzen begrünt

sind. Im Vergleich zu Spitzenreiter Göttingen, wo **Grünflächen** 85,8 Prozent ausmachen, ist das allerdings mickrig. Selbst Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern, wie Hamburg (Grünanteil: 70,7 Prozent), Berlin (59 Prozent) oder München (49,9), das aus allen Nähten platzt, stehen besser da. Grauer und kahler als in Nürnberg sieht es nur in Mannheim (43,9 Prozent), Leipzig (42,4) und Ludwigshafen am Rhein (34,8) aus.

Ein Glück, dass sich Besucher Nürnbergs eher für Touristenattraktionen wie die historische Altstadt oder die vielen Messen und Kongresse interessieren. Ein Umstand, der Nürnberg auch in einer bundesweiten Auswertung des Verbraucherportals www.bilfinger.de einen Platz in den Top Ten sichert, was **Hotelübernachtungen** angeht. 3,01 Millionen Übernachtungen im Jahr 2015 machen die Frankensmetropole zum neuntbeliebtesten Städte Reiseziel in Deutschland, noch vor Leipzig (Platz 10; 2,83 Mio. Übernachtungen) oder Bremen (11; 1,99 Mio.).

An die Spitzenreiter dieses Rankings dürfte Nürnberg auf absehbare Zeit freilich nicht herankommen. Während die drittplatzierten Hamburger gut dreimal (12,65 Mio.) und die zweitplatzierten Münchner (14,07 Mio.) sogar fast viermal so viele Übernachtungen verbuchten, waren es beim unangefochtenen Vergleichssieger Berlin im vergangenen Jahr sagenhafte 30,25 Millionen.

Listen und Rankings, die die Welt nicht braucht

Böse Zungen nennen die zahllosen Rankings, die Tag für Tag auf die Menschheit einprasseln, sinnlos. Noch böesere Zungen sprechen mitunter gar von „Schwanzvergleichen“ und meinen damit nicht das freudig wedelnde Endstück eines Pudels oder Pinschers... Und sie haben damit – zumindest teilweise – sogar recht: Denn, ja, auch des Mannes intimstes anatomisches Detail ist längst Gegenstand internationaler Längervergleiche, die wir an dieser Stelle nicht weiter vertiefen wollen. Nicht weil Deutschland hier international „nur“ im Mittelfeld liegt (angeblich noch vor den Italienern), sondern der Seriosität halber.

Was die Alltagsrelevanz angeht, sind freilich auch die allermeisten Rankings, deren Themen über der Gürtellinie angesiedelt sind, nicht besser. Wenn etwa ein berühmter Navi-Hersteller seine Datenbanken nutzt, um Mexiko City zur verkehrsreichsten Metropole der Welt zu küren, ist das kein wirklicher Trost für Autofahrer, die wieder mal auf der Fürther Straße im Stau stecken.

Auch Ranglisten, in welchen Orten am meisten getwittert wird, welche Nationalitäten am häufigsten „schnackseln“ (beziehungsweise sich damit brüsten) oder in welchen Städten der Welt die heißblütigsten Fans sitzen, dürften in Franken

nicht viele interessieren – wo die leidenschaftlichsten Fans der Welt sitzen, wissen wir selbst ja nur zu gut.

Es wird also höchste Zeit, dass jemand endlich – frei nach dem Motto: „Ranken für Franken“ – die wirklich wichtigen Dinge des Lebens beleuchtet. Mein persönliches Ranking der drei wichtigsten Rankings, die die Welt noch braucht: eine Liste der schönsten Frühlingsvolksfeste Deutschlands, eine Übersicht, aus welchen Nachbargemeinden die übelsten Sonntagsfahrer auf Nürnbergs Straßen stammen, und natürlich ein Ranking, das die Frage aller Fragen beantwortet: Welches ist das beste fränkische Bier der Welt? alt



Bei den Gebühren für die Müllabfuhr (Bild links außen) gehört Nürnberg zu den drei günstigsten Kommunen. Auch bei Touristen (links) steht die Stadt weiter hoch im Kurs. Im bundesweiten Grünvergleich jedoch macht die Noris eine schlechte Figur und landet nur auf Platz 76 unter 79 Großstädten. Da ist jeder neu bepflanzte Fleck, wie hier durch Bürgermeister Christian Vogel (links unten), eine Verbesserung.

Fotos: Michael Matejka (2), Andreas Kirchmayer

